

C. F. Schwarzer.

Nekrolog.

Von

J. Zimmermann.

Am 3. April 1870 verschied in seinem Geburtsorte Kuhnern bei Striegau nach langen Leiden Herr Carl Ferdinand Schwarzer, Thierarzt 1. Klasse und seit etwa 1861 Mitglied des botanischen Vereins für die Provinz Brandenburg.

Derselbe war geboren am 21. April 1829. Von 12 Kindern blieb er allein seinen Eltern am Leben erhalten. Sein noch lebender Vater war Schmiedemeister in Kuhnern und ist jetzt noch Schulvorsteher in der Gemeinde, sich allgemeiner Achtung und Ehre erfreuend.

Bis zu seiner Confirmation besuchte der Verstorbene die Ortsschule, darauf bis zum 16. Jahre das Gymnasium zu Oels. Mit dem Zeugnisse der Reife für Secunda kehrte er in's väterliche Haus zurück, übte hier unter Leitung seines Vaters practisch den Hufbeschlag, ging noch ein Jahr auf das Gymnasium zu Liegnitz und dann mit dem Primanerzeugnisse auf die Königl. Thierarzneischule zu Berlin, auf welcher er sieben Semester hindurch seinen Studien oblag. Das letzte Jahr dieser Studienzeit sah ihn zugleich als Volontair und Rossarzt bei der Reitenden Garde-Artillerie, welchem Truppentheile er auch bei der im Anfange des Jahres 1851 befohlenen Mobilmachung zugeheilt blieb. Nach erfolgter Demobilisirung konnte er erst seine Abgangsprüfung ablegen, musste aber bald darauf nochmals dem Rufe des Königs folgen und wurde erst Ostern 1852 wieder entlassen.

Seine erste selbstständige Praxis übte er in Löwen in Ober-Schlesien, siedelte aber schon nach 2 Jahren, nachdem er vorher sein Examen als Kreisthierarzt glücklich bestanden, nach

Kuhnern, seinem Heimathsorte über, woselbst er im väterlichen Hause wohnte, mit Eifer und Geschick seinem Berufe oblag und sich die Achtung und das Wohlwollen Aller erwarb, mit denen er in Verkehr trat. Im Jahre 1861 verheirathete er sich mit der Tochter eines Gutsbesitzers und lebte in sehr glücklicher Ehe.

Mit der Botanik hatte Schwarzer schon während der Studienjahre sich befreundet; manches Pflänzlein seines umfangreichen, wohlgeordneten Herbars ist damals schon gesammelt worden. Mit grösserem Eifer widmete er seine freie Zeit dieser Wissenschaft, als er in Kuhnern in Schlesien für immer sich niedergelassen hatte. Seine Flora von Striegau, welche im Manuscripte auch in der Bibliothek unseres Vereins vorhanden ist, giebt einen sicheren Beweis, mit welchem Fleisse er auch auf seinen täglichen Geschäftsreisen von seinem offenen Wäglein herab die Phanerogamen der Umgegend von Kuhnern und Striegau beobachtete. Und, wenn es irgendwie seine Zeit gestattete, wurden an die Krankenbesuche auch kleine Excursionen in die Umgebung des Ortes geknüpft.

In den letzten 6—8 Jahren des zu früh vollendeten Lebens war es die schwierige Gattung *Rubus*, welcher Schwarzer besondere Aufmerksamkeit widmete, und die Resultate dieser Forschungen wurden auch in weiteren Kreisen von seinen vielen botanischen Gönnern und Freunden anerkannt.

Ausserordentliche Sorgfalt widmete er der Anlage und Pflege seiner beiden Pflanzen-Sammlungen, von welchen die eine ein allgemeines Herbar, die andere aber ein specielles *Rubus*-Herbar bildete. War auch das erstere zur Aufnahme aller Phanerogamen bestimmt, so bilden doch die Pflanzen Schlesien's darin die Majorität. Dasselbe ist Seitens seiner Wittve dem Kgl. landwirthschaftlichen Museum in Berlin zum Geschenk gemacht worden. Das *Rubus*-Herbar, mehr als 40 starke Fascikel enthaltend, ist durch Kauf an Herrn Dr. W. O. Focke in Bremen übergegangen.

Striegau.
